

Häufigste Eigenart ist eine Fische geflossen, bei der es kein Wunder ist, wenn sie zu einer gelegentlichen Entfesselung des Unterlebensorgans geführt hat.

Es ist bisher noch nicht klar geworden, aus welchen Ursachen sich im einzelnen die Gruppe zusammensetzte, in der der Würdiger sich befand.

den Mann, der der Moskauer Klause gefährlich werden könnte, weil hinter ihm eine starke bewaffnete Macht steht, die auf das Beste ausgerechnet ist.

Dandier als Gast der Alpen-Länder

Frankreichs Ministerpräsident Daladier, der erst Dienstag nach Paris zurückgekehrt ist, verläßt die französische Hauptstadt heute bereits wieder, um sich in Westeuropa des Geistes seines Militärkabinetts nach Brno zu begeben.

Die Zügel verbleibt das Fesseln

Durch ein Gesetz, das am 1. September in Kraft tritt, wird das Weibchen im Kleinhandel in der Türkei verboten.

Die Kämpfe von Schanfung

Blücher übernimmt das Oberkommando

Der rote Marschall leitet jetzt die militärischen Operationen selbst

Marschall Blücher, der Oberkommandierende der roten Fernarmee, ist am 2. September in die Kämpfe von Schanfung eingetreten.

Italiens Luftmarschall in Berlin herzlich begrüßt

Marschall Balbo im Haus der Flieger

Generalfeldmarschall Göring empfing seinen Gast bei der Landung in Staaken

Der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen Italo Balbo landete gestern Nachmittag auf dem Flugplatz Staaken, wo Generalfeldmarschall Göring zu seinem Gast auf das herzlichste begrüßte.

Dandier als Gast der Alpen-Länder

Frankreichs Ministerpräsident Daladier, der erst Dienstag nach Paris zurückgekehrt ist, verläßt die französische Hauptstadt heute bereits wieder, um sich in Westeuropa des Geistes seines Militärkabinetts nach Brno zu begeben.

Die Zügel verbleibt das Fesseln

Durch ein Gesetz, das am 1. September in Kraft tritt, wird das Weibchen im Kleinhandel in der Türkei verboten.

Die Kämpfe von Schanfung

Blücher übernimmt das Oberkommando

Der rote Marschall leitet jetzt die militärischen Operationen selbst

Marschall Blücher, der Oberkommandierende der roten Fernarmee, ist am 2. September in die Kämpfe von Schanfung eingetreten.

Wöchenerinnen

Advertisement for 'Wöchenerinnen' magazine, featuring 'Baby-Artikel' and 'Bieder' logo.

Leo Frobenius

Der Schöpfer der Kulturtheorie.

Der berühmte Afrikaforscher Geheimrat Prof. Dr. Leo Frobenius ist am 26. März 1873 geboren.

Leo Frobenius, in Berlin am 26. März 1873 geboren, nach Lehr- und Wanderjahren in Bremen, Basel und Leipzig und zahlreichen Afrikaexpeditionen seit 1905 in Frankfurt am Main ansässig, gilt als Schöpfer der von ihm so benannten Kulturtheorie.

Neue Funde der Frobenius-Expedition

Ungud - Die Regenklänge im australischen Busch

Die Frobenius-Expedition nach Australien, die von Dr. Petri geleitet wird und der Dr. Douglas Fox, James Schulz und Gerda Kleit angehören, ist wie am Vorabend des großen Fortschritts, der ihr den Namen gab, bekannt wird - über Batavia, Broome in Walcott-Inlet angekommen und hat in Wunda ein Stützlager eingerichtet.

Der Sonnelgeschaffter bei Cord Hallig

Vord G. L. S. A., Englands Außenminister, der aus seinem Urlaub nach London zurückgekehrt ist, empfing im englischen Außenamt, a. d. dem sonnelgeschaffter bei Cord Hallig.

6. inter

und bewirkt als solche Vererbung, Fruchtbarkeit und Gedehen. Inzwischen erkräft aber auch Ungud Sonne, Mond und Sterne, die Erde, das Wasser, Tiere, Pflanzen, den Menschen und seine Kulturträger.

der Volkshilfe in Ferrara und ernannte ihn 1921 zum Anführer der Milia, 1923 zu deren Oberkommandierenden für Norditalien. Bei der Wahl zum Reichspräsidenten wurde er als einer der Quodrumviri an der Seite Mussolinis.

Nach der Machtergreifung wurde Balbo Unterstaatssekretär im Wirtschaftsministerium und organisierte in dieser Eigenschaft die faschistische Formtaxis. Die Formtaxis aber, die ihn weltberühmt machte, kennnt, als Mussolini ihm den Aufstieg der italienischen Wirtschaft anvertraute. Heute kennt die ganze Welt die Formtaxisfähigkeit und Schlangenfahrt der italienischen Luftwaffe, die das Werk Balbos ist. Seine Weltumflüge über den Ozean nach Rio de Janeiro im Winter 1930/31 und nach Chicago im Sommer 1932 gehören zu den großen Pioniertaten der Luftfahrt. Als Mussolini seiner Ehrenbürger ernannt wurde, wurde ihm ein Ehrenbürgerrecht verliehen. Im November 1933 einen Schritt im letzten Ministerium vornehm und selbst das Ministerium für Luftfahrt und das Marineministerium übernahm, schied Balbo aus seiner bisherigen Stellung, wurde aber gleichzeitig mit dem verantwortungsvollen Posten des Generalgouverneurs von Libyen betraut, wo er seitdem in der Entwicklung des Landes, das mit 20 Millionen Italienern besetzt werden soll, eine hervorragende Bedeutung auch für derartige Aufgaben besitzt hat.

Schon nahe dem Erfrieren

Aus der Gletscherspalte befreit

Italienischer Zollwächter rettet einem verunglückten deutschen Ehepaar das Leben

Ein italienischer Zollwächter rettete einem deutschen Alpinisten Ehepaar an der Similauz-Hütte (3016 Meter) nördlich der italienisch-österreichischen Grenze durch seine Aufmerksamkeit das Leben. Das deutsche Ehepaar Johanna und Rudolf Wagner war in eine Gletscherspalte gestürzt. Ein italienischer Zollwächter bemerkte das Verschwinden der beiden und entsandte sofort eine Patrouille von Grenzschutzern und Milizien. Außerdem mobilisierte er aus dem Spezialort eine Rettungsschwadron. Unter gewaltigen Anstrengungen gelang es der Patrouille, das deutsche Ehepaar zu bergen. Beide Deutschen waren ernstlich verletzt und wiesen Erschöpfungerscheinungen auf. Sie wurden nach der Similauz-Hütte gebracht und am anderen Tage zur Behandlung in das Spital nach Meran übergeführt.

stüchlich in die Tiefe, daß die Betrüger ohne weiteres annehmen mußten, daß es sich um ein „Vorenthron“ handle. Tatsächlich gingen auch schon am ersten Tag drei Schmiedler in der Gletscherspalte ein. Die beiden von Scotland Yard im Fretter Hüden die bekannten Schmiedelwerke machten, die stets die Einleitung zu den großen Verurteilungen bilden. Aber man hofft, daß noch weitere Schmiedler in die Falle hineingehen werden.

Neuer Erfolg an der Estremadura-Front

Dem nationalen Heeresbericht vom Dienstag zufolge ist es den Truppen gelungen, an der Estremadura-Front im Sektor Casuerra einen glänzenden Durchbruch zu erzielen. Die Truppen sind 10 Kilometer durchgehenden. Der Widerstand der Roten wurde an dieser Stelle völlig gebrochen. Ein aus der sowjetischen Verwaltungslit Abtrübe entnommener Nationalistenerbericht enthält hierüber die trauerhaften Nachrichten, die von der Volkshilfe dort veröffentlicht wurden. U. a. wurde der Kommandeur der Überfallpolizei in der Republik-Allee von den kommunistischen Verbänden gefangen genommen. Die Verhaftung wurde durch den Beginn der sowjetischen Herrschaft erfolgt. Unter den 100 nationalgläubigen Personen, die nach dem brutalen Mißhandlungen ermordet wurden, befanden sich Kinder und Frauen. Inzwischen haben die Truppen mehrere hundert, insbesondere junge Mädchen, die zu Tode gefoltert wurden.

Prima delizia!

Im Schalterraum des Postamtes in Schenna im Bezirk Bozen, so schreibt das italienische „Enealita“, „Die Zeit“, hängt ein schickliches Plakat, das am Anfang von Kinderwohlfahrtsarbeiten auffordert. Offenbar hat aber die schickliche Zeitung des Postamtes mit der Zeit darüber das schickliche Plakat in dem rein deutschen Ort eine Werberwirkung hatte, deshalb wurde eine „Ueberlieferung“ des Werklantes beauftragt. Diese folgendermaßen aus: „Aber Ehre vor alle der Kinder!“ - Wohltätigkeits-Broschüren und Marken, Post - Kinder - 1938.“

Will Frankreich die Preisengrenzungen öffnen?

Die französische Regierung hat, wie verlautet, dem britischen Auswärtigen Ministerium die Preisengrenzungen wieder zu öffnen, falls General Franco die Annahme des britischen Preisengrenzungsplanes weiter hinaus schiebt.

Kleinempfänger sollen neue Hörer werben

Jahrestagung des deutschen Rundfunks. Ueber eine Million neue Rundfunkhörer sollen, wie der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Hans Krieger, auf der Jahrestagung des Deutschen Rundfunks in der Reichshaus, Berlin, am 10. August, durch die neuen deutschen Kleinempfänger 1938 gewonnen werden, in dessen Zeichen die Rundfunkpropaganda des Jahres nennend stehen soll. Alle diejenigen Volksgenossen, die über die Reichsrundfunkämter Reichsbesitzungen für Preisfreiheit bestehen, sollen dabei die ermäßigte Rundfunkgebühren zum Zwecke einer Mark (statt bisher zwei) und durch Einlös von Mitteln aus einem Sonderkonto erhalten und 100 000 Volksgenossen durch Kleinempfänger gegen eine Anzahlung von 5 Mark und 15 Monatsraten zu je 2 Mark ohne jeden Aufschlag. Der Ankauf an eine Gemeindefunktionäre für Neubauten, über den der Präsident weiter sprach, soll mit 30 Pfennig im Monat abgegolten werden, wobei sowohl Aufschlags- wie Wartungsgebühren einbezogen sind. Reichsbesitzungen von politischen Gemeindefunktionären durch jüdische Firmen ist künftig untersagt.

Der Reichstendeband des Deutschen Rundfunks

Dr. Glawitzer, verbreitete sich über die Reichstendeband des Deutschen Rundfunks im Sinne der Reichsminister Dr. Goebbels gehaltenen Richtlinien gebandacht werden.

Stauch und Pflüger in der neuen Spielzeit der Dresdner Staatsoper

Die kommende Spielzeit der Dresdner Staatsoper wird im Zeichen der beiden großen deutschen Komponisten Richard Strauss und Hans Pflüger stehen. Anlässlich des 75. Geburtstages von Richard Strauss und des im nächsten Jahr zu begehenden 70. Geburtstages von Hans Pflüger wird Generalmusikdirektor Prof. Dr. Karl Böhm entweder die „Arie

Zwei schwere Brände in Mecklenburg

Am Montagmorgen brach auf dem Ostwärtis des Schweriner Sees gelegenen Ort Ritsow ein Brand aus. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Das Feuer zerstörte zwei Gebäude, darunter ein Wohnhaus und ein Scheunengebäude. Die Feuerwehr konnte das Feuer erst nach mehreren Stunden löschen. Ein Großfeuer aus, das die ganze Nacht über bis in die Vormittagsstunden des Dienstag wüthete. Beim Löschen war ein Strohballen des Scheunengebäudes auf das Scheunengebäude gefallen. Das Scheunengebäude wurde durch die Strohballen zerstört. Ein großer Mengenbrand hand die große Verwüstung des Ortes in hellen Flammen. Von hier aus brang das Feuer auf den dahinterliegenden Scheunhof, den Ausfall sowie weitere Wirtschaftsgebäude über. Auch zahlreiche Holzstämme gingen in Flammen auf. Die Feuerwehren mussten sich auf den Schutz des gefährdeten Herrenhauses sowie einer im Neubau befindlichen Scheune befähigen. Zwei große Wirtschaftsgebäude wurden ein Brand der Flammen. 2000 Zentner Erntevorrat für den Herbst wurden durch den Brand zerstört. Die beiden Scheunengebäude wurden durch den Brand zerstört. Durch den heftigen Wind wurde der Brand mit großer Schnelligkeit weitergetrieben. Es gelang jedoch, das gefährdete Dorf Ritsow zu schützen.

Fahrrad-Zubehör Paul Krause, Geleistr. 39

Verkauf von Fahrradzubehör, Reifen, Lampen, etc. Paul Krause, Geleistr. 39.

Japanischer Erfolg vor Nanking

Am gestrigen Tag haben die japanischen Truppen den Ort Zhaohu, 15 Kilometer südlich von Nanking, erobert. Damit haben sie die erste japanische Verteidigungsstellung durchbrochen, die auf dem Wege nach Nanking liegen.

Neuer Nordatlantik-Flug der „Nordmeer“

Im Rahmen der Nordatlantik-Flugversuche der Deutschen Luftfahrt-Hilfsfliegergruppe der Reichsluftwaffe hat die „Nordmeer“ einen neuen Nordatlantik-Flug durchgeführt. Der Flug dauerte 14 Stunden und 14 Minuten.

Japanischer Erfolg vor Nanking

Am gestrigen Tag haben die japanischen Truppen den Ort Zhaohu, 15 Kilometer südlich von Nanking, erobert. Damit haben sie die erste japanische Verteidigungsstellung durchbrochen, die auf dem Wege nach Nanking liegen.

Eigene Büchleinlage für Rumänien

In Londoner Blättern wird angegeben, daß die eigentliche Arbeit der Mission Rumänien nunmehr in dieser Woche beginnen würde. Dabei wird berichtet, daß

Ein niederkträgliche Fälschung

Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet über eine unehrerliche Fälschung, die den Zweck hat, die deutsche Bevölkerung zu täuschen. Die Fälschung ist ein als „Sonderdruck“ ausgewähltes gefälschtes Exemplar der von einem Generalstabsoffizier in Bern geleiteten „Schweizerischen Monatschrift für Offiziere aller Waffen“ erhalten. In diesem Heft ist ein Aufsatz über die militärische Lage Deutschlands und der Schweiz veröffentlicht. Der Verfasser dieses Aufsatzes, ein Offizier der deutschen Wehrmacht, ist ein in der „Neue Zürcher Zeitung“ steht, daß es sich um eine militärische Fälschung handelt, mit welcher unter falscher Angabe Verlagsarbeit getrieben werden sollte. Die Behörden haben bereits die Nachforschungen nach Verfasser und Drucker aufgenommen. Besonders in schweizerischen Offizierskreisen ist man emüht über diesen betrügerischen Mißbrauch einer angesehenen Zeitschrift und des schweizerischen Offizierskorps zum Zwecke ihrer Völkerverehrung.

Film-Benedict führt vor

6. internationale Filmkunstschau eröffnet. Auf dem 10. von Benedic wurde die 6. internationale Filmkunstschau eröffnet. Der Eröffnungsvorstellung wohnten der italienische Minister für Volkstatistik, Albert, der Präsident der Filmkunst, Graf Volpi, von Benedic, der Präsident der Filmkunstkommission, Prof. Dr. Heinrich, bei.

Deutsches Land konnte bereits am Eröffnungsvorabend seinen ersten großen Erfolg mit dem

Wortkulturfilm „Natur in der Technik“ erzielen. In prächtvollen Maßnahmen wird gezeigt, wie sich der Mensch in seinem technischen Schaffen zur Erzielung von höchsten Leistungen immer wieder an die vollendetsten Formen anlehnt, die die Natur geprägt hat. Die praktische Nützlichkeitsanwendung der von den Tieren intuitivmäßig ausgeführten Arbeiten erkennen wir vielfach in der modernen Technik wieder. Die Einleitung brachte das italienische Vorkommnis einen interessanten zusammenfassenden Film „Scientia“ von Benedic, der die Methoden der Dampferwerke des großen italienischen Schiffbauers jagende zeigt. Den Reigen der Spieltheater eröffnet der amerikanische WGM-Film „Die Pilot“ (Worms), der ein Thema aus der Fliegerei behandelt.

Berliner Festspieltheater verschwindet

Die Festspiele gehen von dem bevorstehenden Jubiläum des Berliner Festspieltheaters. Heute erfahren wir, daß das Haus am 24. September zur Zwangsversteigerung kommt - es gehört den geschiedenen Ehepartnern Preis und Alfred Schöbe, deren Haus für die Zahlung des Berliner Nord-West-Bank frei gemacht werden muß.

Saltzburger bildende Kunst. Am Montag

wird in Saltzburger Anwesenheit des Generalleutnants Dr. Rainer die Ausstellung „Saltzburger bildende Kunst in Meisterwerken von der Vorgeschichte bis zum 19. Jahrhundert“ durch den Landesstatthalter Dr. Reiter eröffnet. Es handelt sich hier um die erste große Kunstausstellung im nationalsozialistischen Salzberg.

Ein Paläontologisches Weltfest

Die Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft. Auf der Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft in Bayreuth wurde an Stelle des bisherigen Ersten Präsidenten Prof. Dr. Wegner, Halle, Prof. Dr. Otto Schindewolf, Paläontologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, ernannt. Seine Arbeiten betreffen allgemeine Paläontologie und Paläontologie der Kropffischer und Korallen.

Internationaler Bibliothekskonferenz 1940

Auf der Brüsseler Konferenz des Internationalen Verbandes der Bibliothekare wurde beschlossen, daß aus Anlaß des Gutenberg-Gedenktages der Internationale Bibliothekskonferenz 1940 in Deutschland, und zwar in Berlin, Leipzig und Frankfurt abgehalten wird. Die nächste Konferenz des Internationalen Verbandes findet im Sommer 1939 im Haag statt.

Die Verwirklichung der Rasse - ein volles

Die 11. Nummer der „Rasse“ enthält die Verwirklichung der Rasse hat eine Rekordauflage von 75 000 Exemplaren erreicht.

Das Gefändnis

Halle, am 10. August.

Hatten Sie schon einmal mit den Fäden zu tun? Nein, dann wissen Sie ja Bescheid! Hier oder fünf Rächte anhat man sich in wimmernder Angst, verliert es mit ange- wärmten Kissen, verliert es mit ange- wärmten Kissen, verliert es mit ange- wärmten Kissen...

Aber es nützt alles nichts! Bis man end- lich den heroischen Entschluß faßt, doch einmal zum Zahnarzt zu gehen. Selbstverständlich geschieht das nicht so schnell. Man wartet noch einen Tag ab und noch einen - bis selbst die anspruchsvollsten und anspruchsvollsten Er- fahrungen den rufenden Schmerz nicht mehr zu bewältigen vermögen.

Also Haken zusammen, Mut in die Brust gepumpt und los! Hundertmal wurde schon gefächelt, wie der Weg zu dem Meister aller Zahnärzte verläuft, wie man sitzt, wenn man im Wartezimmer sitzt und wie plötzlich die Schmerzen wie weggeblasen sind. Aber man will sich nicht beschämen lassen, man ist ein Mann, man verachtet alle Feillinge und Mezzern im tiefsten Grunde seines Herzens (wobei es einem gar nicht mehr ummeist ist) und setzt sich schließlich auf den Zahn und wartet nicht und demnach folgend der fürderlichen Dinge, die da kommen sollen.

Wenn, jeder weiß, was das Geräusch des Bohrers umhüllt durch Mast und Bein dringt. Und es kommt die Erkenntnis - ganz plötzlich und überraschend -, daß ja alles halb so wild ist. Die Schmerzen, die man vorher ausgekostet hat, stehen in gar keinem Vergleich zu den paar Zuckungen, die der Herr, vielleicht jetzt macht. Und in den Reihen, wenn der erlöste Bohrer wieder er- füllt wird, ist man sogar geneigt, einige Schritte zu versetzen. Der alte Zahnarzt aber fröhlich man - eine eigene Angst, unter der man so sitzt, zu erklären und zu ent- schuldigen, - von den Menschen, die auch andere vor dem Zahnarzt haben. Ganz heimlich sucht man sich einzureden, daß man zu dieser natürlich nicht gehört, nie gehört hat. Weil man einmal bei der Angst im besonderen ist, kommt man auf die Gedankenspiele, die Ge- fändnisfäden und andere weltliche Gegen- ständen zu fesseln, die den armen Menschen anhängen wie stehende Netze.

Bei einer solchen Gelassenheit magte ich eine schier ungläubige Frau, deren deren Zerknirschung ich heute noch erlaube, aber über deren Antwort ich ebenso verblüfft wie be- friedigt bin. Ich fragte meinen Zahnarzt so nebenbei: „Herr Doktor, aber was ist es, das Ihnen ein Angst einzufressen ver- möcht, wenn...?“

„Aus der Zahnarzt!“ antwortete er offen und ehrlich.

Und freudig hielt ich es mit Christian Morgenstern:

„Und da ich kein Gelehrter eben,
So istich ich dankbar und erachtet!“

Peter Eichbert.

Zwölfjährige Schülerin vermißt

Zeit dem 7. August wird die 12jährige Schülerin Lorenzina Hieronimier, zuletzt hier, Antonstraße 9, bei ihren Eltern vermißt. Sie ist eine hübsche, gutaussehende, blonde, blaue Augen und langes Gesicht. Es war bekleidet mit einem weißen Blüschlein mit Turzen Büffarmeln, einem grauen Nieder- schenkel und rot und weiß abgesetzten Schuhen. Am Angaben über den Verbleib der Vermissten bittet die Kriminalpolizei, Fernsprecher 27751, Nebenanruf 333.

Schützenfest der Glauchaischen Schützengesellschaft

Der neue König wurde proklamiert

Drei Tage wurde geschossen / Festzug durch die Stadt und Königsparade



Die Glauchaer Schützen bei ihrem Marsch durch die Stadt. (Bild: Martin.)

Nachdem die Glauchaischen Schützen nun zwei Tage ihr Preischießen ausgetragen hatten, feierten sie am dritten den Königs- tag. Sie trafen sich schon am Morgen, nachdem der Vorstand den König abgewartet hatte, zum traditionellen Marsch durch die Stadt. Voran marschierte die Görtlach-Kapelle, gefolgt von Musikführer Künze, und dahinter folgten fahber ausgerichtet, in Reih und Glied, die vielen Schützen in ihren schimmernden grünen Uniformen, Brust und Hut mit vielen Blumen geschmückt. Voran trugen sie ihre prächtig besetzten Fahnen. Nach langem Marsch langten dann die Schützen in ihrem Heim, im

Schießhaus Heide, an. Der alte König, Kamerad Kirchner, nahm seine letzte große Parade ab. Um zwei Uhr wurde das wohl- schmeckende Königsmahl aufgetragen, wozu wieder die Görtlach-Kapelle aufspielte. Dann verabschiedete Schützenhauptmann Gübner, als Vorstand der Glauchaischen Schützen-Gesellschaft, seinen alten treuen König, den Kronprinzen, Feldwebel Bösl (Küsterhof-Kompanie), und den Prinzen, Kameraden Baer. Er dankte ihnen für die Verdienste, die sie sich um ihre Schützengilde erworben und stellte auch den zahlreichen Gästen, dem festverkorenen Kreisführer

vom Reichsbund für Feihschützen im Kreis Jahn, Otto Geier, dem Kreisführer Viktor Probst und Unterreisführer Saife und den Vertretern der hallischen Schützen- gilde für ihre Gastfreundschaft. Der abgewählte König fand ebenfalls Wert auf des Dankes und legte seine Würde für seinen Nachfolger nieder. Danach trugen die Kameraden ihr Königsfahnen aus, nachdem die Königs- schilde feierlich zum Schießstand gebracht worden war. Immer mehr steigerte sich ihre Erwartung. Wer würde den Königsschuh aus dem Lauf feuern? Endlich hatten alle Kameraden ihren Schuh in die Scheibe gebrannt. Nun war die Stunde der Proklamation des neuen Königs, Kronprinzen und Prinzen ge- kommen.

Wieder traten alle an und hielten feierlich die verheilte Scheibe ein. Sie wurde entführt, und unter dreimaligem Jubel, Schußes, und dem Bollerdrum rief Schützenhauptmann Gübner, Kamerad Freytag als neuen König aus, hängte ihm die prunkvolle Königskrone, die Schärpe und einen goldenen Kranz um. Dann rief er als Kronprinzen, Kamerad Juch und als Prinzen, Kamerad Biedermann, aus und steckte ihnen die Orden an. Der König versprach darauf, ante Regierungsverantwortung, daran teilzu- nehmen die Parade der Kameraden vor der neuen Majestät an. Als Abschied brachten die Vertreter der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft und der hallischen Schützengesellschaft die Grüße ihrer Kameraden und betonten die Ver- bundenheit ihrer Gilden mit der Glauchaischen Schützen-Gesellschaft.

Damit war der offizielle Teil beendet und der lustige Teil konnte beginnen. Ober zeigte sich die edle Kameradenschaft des Schützen- bundes. Beste Stimmung erfüllte alle, die durch den fröhlichen Humor einiger Kameraden so gefeiert wurde, daß aus dem Abend eine ausgelassen fröhliche Nacht wurde, an der sich die Görtlach-Kapelle tatkräftig beteiligte. Ein besonderer Höhepunkt war das Schützen- fest, das im Hof der Glauchaer Schützen wurde von Frau Gübner als der Schützen- Hauptmannsfrau auch die Damenführung, die Kronprinzen und Prinzessin prokla- miert. Damit ist das schöne Schützenfest der Glauchaischen Schützen-Gesellschaft wieder für ein Jahr vorüber, und weiter geht es an die zielbewusste Pflege des monumentalen Schießplatzes, um auch in diesem Jahr wieder die Fahne der Siege zu erweitern. G.M.

Ab heute gibt es Antragsformulare

Der Traum vom eigenen Wagen wird Wahrheit

Bereits 400 Hallenser ließen sich für den KdZ-Volkswagen vormerken / Cabrioletmouline bevorzugt

Vier Menschen, alte liebe Bekannte, traf ich heute früh auf der Straße, und alle be- zogen sich auf ein Auto. Sie hatten sich unter der Hitze gelitten. Max, ein fleischer An- geheuer in einem großen Anzugeriet, ging mit Kleiderbüchsen durch die Stadt, hatte den Kopf gelent und zählte immerwährend etwas an den Fingern ab.

Robert, der junge Lehrer, ging zwar ge- meinen Schrittes, aber wenn man genau hinsah, merkte man, wie sich seine Lippen be- wegen und wie er nach einer alten Melodie ein neues Lied sang.

Grablaub ist modern.

Und schließlich begegnete ich dem Friedrich, dem wackeren Biertrinker, der ansonsten für unbedeutlich auf seinem Hof sitzt und nur ab und zu die Hand von seiner blanken Feder- schlinge hebt, um die Hufe nach rechts oder nach links zu lenken. Er wirkte feiner Schurrbart und meinte: „65 Jahre, das ist noch kein Alter, und wenn die paar Jährchen vorbei sind und ich halber Ausbehalter bin, dann kann ich meinen langen Lebensabend zu genießen, wie ich es mir einst als junger Wanderburich ertraumte. Dann werde ich auch einmal an den Rhein fahren und vielleicht sogar einmal an die Ostsee, und wenn's gut geht, dann werde ich auch die Alpen kennen- lernen. Ach, wenn doch die alte Mutti das alles noch erlebt hätte. Drei Jahre ist sie nun schon tot, die gute Mutti...“

Nun wußte ich, was meine Bekannten an diesem frühen Sommermorgen so beschmin- nite, nun kannte ich den Grund ihrer Freude und wußte auch das Ziel, dem sie eifrig zu- hieueren: der Kreisdienstelle der KdZ, „Kraft durch Freude“ in der Großen Ulrichstraße 26.

Veider waren sie nicht die ersten, die vor dem Schild am Eingang Schlange standen und sich nach dem Ende der letzten, die etwas unwillig die Aufschreit leiten: „Öf- fnet von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr“. Endlich wurde die Tür geöffnet und der er- ste Schritt zur Erfüllung des alten Traums vom eigenen Wagen war getan.

Am Schalter wurden Nam und Art in eine Liste eingetragen und jeder bekam das Antragsformular in die Hand gedrückt. Wer über sich selbst ganz genau Bescheid wußte und auch anwendbar aufnotieren konnte, welcher Beitragsgattung der KdZ, er anbehielt, der konnte es gleich wieder ab- geben, die anderen aber nahmen es mit nach Hause, um es dort sorgfältig auszufüllen und dann wieder an die Dienststelle einzureichen. So entwickelte sich ein immerwährendes Kom- men und Gehen, und wenn heute abend die Tür geschlossen werden wird, dann sind es sicher 400 oder 500 gemeldet, die ihre Antrags- stücke auf den KdZ-Volkswagen schriftlich niedergelegt haben.

Viele Hallenser - es mögen etwa an die 400 sein - konnten die Zeit bis zum heutigen Tage, an dem die Dienststelle offiziell die Anträge entgegennimmt, nicht abwarten. Schon am ersten Tage nach der Verkündung durch Dr. Ken gingen briefliche und münd-

liche Anträge ein. Nicht nur aus der Stadt kamen die Briefe, sondern aus dem Umland und von der Döbze, von Meitz und von der Donau, wo viele Hallenser ihre Ferientage verleben. Sogar aus Banreuth, wo ein Volksgenosse die Heilspille beauftragt, traf ein Schreiben ein, in dem dringend gebeten wurde, sofort seinen Namen in die Listen einzutragen. Manche fragten sogar höflich an, ob es nötig sei, ihre Ferien abzubrechen und zurückzukommen, damit ja nichts ver- säumt werde, was die Anwartschaft auf den „KdZ“-Wagen sicherstellt. Man konnte sie trösten, sie veräumten nichts.

Unter denen, die ihren Namen in die Listen eintragen ließen, sind Volksgenossen aller Berufe und jeglichen Alters. Da steht die Ziergartenkünstlerin neben dem Juwelier, der Metzgerei neben dem Beschäftigten, der Handwerker neben dem Rechtsanwalt, der Schloßer neben dem Kaufmann. Und die meisten haben die Cabrioletmouline be- zogen. Daß sich vom Döbberl sind es. Die übrigen wollen eine Limousine haben und nur ein winziger Teil hofft, im offenen Wagen kein Aufschlag zu finden, obwohl er weiß, daß offene Wagen erst später geliefert werden können. Die bisher in die Listen eingetragenen Volksgenossen bekommen von heute ab ihre Antragsformulare zu- geschickt, so daß also die, welche sich jetzt erst um den Wagen bewerben, nachdem die Dienststellen offiziell ihre Türen für die Be- stellung geöffnet haben, nicht benachteiligt werden. Am übrigen braucht keiner, der etwas später kam, anständig zu sein. Die Produktion an Volksgenossen ist so groß, daß



1. Sie hat schon recht: die Unter- haltung bei Weber war fabelhaft, aber bei Kaffee? Man müßte Frau Weber eigentlich einen Tip geben.

Zufriedene Hausfrau zufriedene Gäste

2. Der Tip war auf! Derselbe Kaffee - und alle herzlich begeistert! Gläd- lee Milch verfeinert tat- sächlich den Geschmack.

Milch glückt mit...

GLÜCKSLLEE MILCH
EVAPORIERTE MILCH
STERILISIERT

Nicht nur an Fest- tagen - auch täglich können Sie sich diesen besonderen Ge- nuß leisten, denn Glädlee Milch ist konzentriert und gleichmäßig gehalt- voll bis zum letzten Tropfen - daher spar- sam im Gebrauch.



Jude mißbraucht den deutschen Gruß

Es scheint, als habe der 50jährige Jude... der ersten Mal als Angehöriger seiner Rasse verändertes Aussehen ausgemerkt...

Und nun kommt das Emmerbrot. Auch beim Breiten des Brodramens entfuhr dem Juden wieder ein „Heil Hitler“...

Zahradiebstahl in der Hindenburgstraße

Am 5. August, zwischen 21 und 23 Uhr, wurde ein Herrenwagen Marke „Moller Spezial“ Nr. 82877 gestohlen...

Du trägst mit die Verantwortung vor den kommenden Generationen, leit ich in die NSD.

Restaurant in der Hindenburgstraße abgestellt war. Es handelt sich um ein 80 Meter langes...

Vorläufig festgenommen

Der 43jährige Emil F. der seit einigen Tagen in der Nähe einer hiesigen Gaststätte...

Die täglichen Verkehrsankfälle

Am Dienstag gegen 12:35 Uhr fischen an der Gde. Stell. Vordröbke ein Viererboot...

Die fürsorgepflicht für den Schwerbeschädigten

In einem bemerkenswerten Urteil hat das Landesarbeitsgericht Leipzig festgestellt, daß die Zuweisung eines Schwerbeschädigten...

In der Bereichsleitung Mitte:

Mittherrenschaften für 60 Kameradschaften

Aufbau nahezu abgeschlossen / Tagung der vier Gauverbände in Leipzig

Mit den erreichten Zielen und den weiteren Aufgaben des Aufbaues des NS-Mittherrenbundes der Deutschen Studenten...

Vom 13. bis 15. August in Halle:

Am Sonnabend um 6 Uhr geht es los!

Veranstaltungsfolgenheft für die Reichsauscheidungskämpfe des NSD liegt vor

Doch er ein ganzer und gerader Kerl in den vier Monaten seiner Arbeitsdienstzeit...

Ueberlastung ehrenamtlicher Bürgermeister

In einem Bericht des Gemeindeführers über die Arbeiten der Landkreise weist Landrat Dr. Barff...

Rheumaloridung in Bad Blankenburg

Bad Blankenburg. Das neue Teufelsbad in Bad Blankenburg am Harz wird Mitte September nach braunschweigischen Ministerpräsidenten...

Ein Bein ragte aus der Erd.

Sohemissen. Ein 12jähriger Junge aus Zschitz spielte an dem Teufelsbad die Dicht am Dreieckigen Tagebaue...

Volksfestausflug mit Verloisung

Auf der Volksfestwiese auf der Radikalieninsel wird heute abend unter dem Vorübernehmen...

Bemerkenswertes Urteil des Landesarbeitsgerichts Leipzig

In einem bemerkenswerten Urteil hat das Landesarbeitsgericht Leipzig festgestellt, daß die Zuweisung eines Schwerbeschädigten...

Arbeit statt Almosen für Behinderte

In einem bemerkenswerten Urteil hat das Landesarbeitsgericht Leipzig festgestellt, daß die Zuweisung eines Schwerbeschädigten...

Ein Bein ragte aus der Erd.

Sohemissen. Ein 12jähriger Junge aus Zschitz spielte an dem Teufelsbad die Dicht am Dreieckigen Tagebaue...

Einlassene dürfen nicht verkleumet werden

Der Schutz gegen Ehrenfränkungen wird im Dritten Reich besonders sorgsam beachtet und gewahrt...

Lauben müssen feuerfester sein

Ein wichtiges Kapitel der Schadenversicherung ist die Feuerfestigkeit der Lauben im Kleingartenanlagen...

Einheitliche Jugendgruppenleitung im Frauenert

Am 12. Augustabend während des Vertretung der NS-Frauenführung...

... und die Tapete von

Arnold & Troitzsch Halle - Große Ulrichstraße 1

einheitlich gehaltenen Schuhe, Strümpfe und Handtische, welche die schon fast länger Zeit eingeführte weiße Dientiltsche werden...

Rheumaloridung in Bad Blankenburg

Bad Blankenburg. Das neue Teufelsbad in Bad Blankenburg am Harz wird Mitte September nach braunschweigischen Ministerpräsidenten...

Ein Bein ragte aus der Erd.

Sohemissen. Ein 12jähriger Junge aus Zschitz spielte an dem Teufelsbad die Dicht am Dreieckigen Tagebaue...

Volksfestausflug mit Verloisung

Auf der Volksfestwiese auf der Radikalieninsel wird heute abend unter dem Vorübernehmen...

Bemerkenswertes Urteil des Landesarbeitsgerichts Leipzig

In einem bemerkenswerten Urteil hat das Landesarbeitsgericht Leipzig festgestellt, daß die Zuweisung eines Schwerbeschädigten...

Arbeit statt Almosen für Behinderte

In einem bemerkenswerten Urteil hat das Landesarbeitsgericht Leipzig festgestellt, daß die Zuweisung eines Schwerbeschädigten...

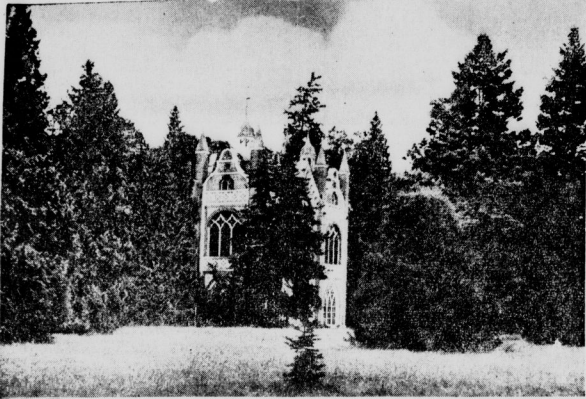
Ein Bein ragte aus der Erd.

Sohemissen. Ein 12jähriger Junge aus Zschitz spielte an dem Teufelsbad die Dicht am Dreieckigen Tagebaue...

Kleine Reise durch Anhalt

Auf der Suche nach verborgener Schönheit

In drei Tagen nach Zerbst, Dranienbaum, Wörlitz, Köthen, Bernburg und Staßfurt



Das Gotische Haus im Wörlitzer Park.

(SZ.-Bilderdienst.)

Es gibt Menschen, die nur zufrieden sind, wenn sie einer Frau und ein — was wohl meist der Zweck ist: niederträchtigen Umwelt verfallen können: Diesmal sind wir nur bis Neuplitz gekommen ...

Ein etwas müder, leicht gelangweilt wirkender Tourist pflegt hierbei besonders aufmerksam zu sein und die überlegene, weitmännliche Art des Erzählenden ins rechte Licht zu setzen.

Es gibt aber auch Menschen, die noch Augen im Kopf haben und ein Herz in der Brust, das am liebsten schreit, wenn das verträute Wort 'Reinert' anflutet. Sie finden und finden, um diese ihre Heimat kennen und lieben zu lernen.

Wie oft hört man hier den Einwurf: Wäre ich aus dem lieblichen Thüringen oder ein Kind des Rheins, hätte meine Wege nicht den Beren oder auch ein raunendes Meer, wollte ich meine Heimat lieben wie nur einer. Aber unser Mitteldeutschland? Was soll man denn hier an Großen und Schönen und Neuländchen finden ...?

Ja, so sprechen sie, und es sind viele, die meinen vielleicht, der Sankt der Natur hat ihnen die Augen verblüht, der hammernde Rhythmus der Maschine die Aube der Seele geraubt. Beinahe haben diese Menschen der Industrie und Kunst und gehen vorüber, wo ihnen hätte Schönheit Entzückung und Frieden bringen könnte. Zieh Schönheit — wer weiß denn, wie reich gerade unser Mitteldeutschland daran ist!

Komm einmal nach dem tausendjährigen Zerbst, jenem Schloßstädtchen deutscher Kultur, das verblüht und verwunden im Schöße des Elbeogens ruht. Es ist, als habe der Verkehr vor den Wächtern und der noch völlig erhaltenen Wehrmauer mit ihren romantischen Wehrgängen und Schießscharten Halt gemacht. Doch künstliche Gassen in denen das Mittelalter atmet, führt der Weg zum Marktplatz. In den beiden Vorgängern spätmittelalterlicher Bürgerhäuser, die vom Reich und Stolz der Verbirger zeugen und an der Stirnseite als prächtiger Hofschloß das Rathaus, das vom Turm und dem mächtigen Dach von St. Nikolai überragt wird. Neben dem feineren Roland erhebt sich auf schlanter Säule die sagenumwobene, herrliche Butterjungfer, die einmal in der Welt und darum Wahrzeichen der Stadt ist.

Freunde der Kunst und der Geschichte lassen sich die Kreuzgänge des Meißneriums und die wertvolle Klosterbibliothek des Franciscanums nicht entgehen, ebenso wenig wie das von geputzten Parkanlagen umgebene Schloß. Von hier zog einst die junge Prinzessin Sophie Magdare Friederike von Anhalt-Zerbst aus, um als Katharina II. Rußlands größte Herrscherin zu werden. Heute beherbergt das Schloß das Staats- und Stadtmuseum mit einer Fülle von Dokumenten und in über 80 Zimmern die Schätze des Anhaltischen Landesmuseums.

Nach einem Bummel durch die erfrischend grüne Umgebung wird man gern eine der vielen gemütlichen Gasthäuser aufsuchen, um sich bei den Spezialitäten 'Dranienwürst' und 'Butterbrot' zu stärken. Das heißt, der Fremde wird das rauchig schmeckende Bier.

Zug im Harz bei Tanne entgleist

Tanne. Auf der Strecke Blankenburg-Tanne der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft ereignete sich ein Unfall. Der Personenzug, der Blankenburg 16 Uhr 11 verläßt, entgleiste gegen 17 Uhr 30 in der Nähe der Abzweigung Tanne-Drei Annen-Bohne. In der Zwischenzeit hatte sich ein Eisenbahnbruch ereignet. Zwei Reisende — ein Soldat und eine Dame aus Berlin — erlitten an den rechten Unterextremitäten Verletzungen. Mehrere weitere Reisende wurden leicht verletzt, sie konnten aber alle die Hilfe fortsetzen. Eine Schwester, die im Zuge mitfuhr, legte den Verletzten schon vor dem Eintreffen ärztlicher Kräfte Verbände an. Ein Infanterieauszug Blankenburg erlosch der Mühsal nahm die Aufmarschungsarbeiten in Angriff. Der Verkehr wurde durch Autos aufrecht erhalten.

lichen Schaffens ist, und damit den Bogen, der wieder zum eigenen Betätigungsfeld zurückführt, schließt. Das heißt, man muß schon noch ein solches Verlangen anknüpfen, denn in den Zielen des Verlepten-Madach-Katholizismus in Staßfurt liegt nur ein Dämmern. Es ist immer wieder ein eigenes Gefühl, Hunderte von Metern unter der Erde durch einen Meer von Salz zu waten, über Stöße zu springen und den Blick in die schwarze Tiefe tiefer Salzhallen dringen zu lassen. Kilometerweit wandert man im Schöße der Erde dahin, nur hin und wieder ein Fackel von der Grubenbahn strahlt. Zerknirschung hallen von den Wänden wider. Tagaus — tagein arbeiten und werden hier unten Menschen im Schweiß ihres Angesichts und sind zufrieden mit ihrem Leben, das schon ihr, der Verlepten, ist. Ein Mensch aus der Werkstatt aber, der froh, wenn er wieder das Tageslicht erblickt ...

Diese kleine anhaltische Reise wurde notwendig gemacht in drei Tagen gemacht. Man hat drei Stunden Zeit haben müssen, um all das, was festsitzend-patriga verifiziert, wirklich erleben zu können.

das schon Luther schätzte, zunächst mit einiger Ueberwindung trinken, aber beim fünften Glas möchte er es nicht mehr mischen.

Kennst du die Stadt, wo die Drangen blühen? Zwischen Zessau und Wittenberg liegt sie, die einst zu Ehren der Fürstin Desirée Katharina von Trautenburg gegründet wurde. Dranienbaum. In dem herrlichen weichen Schloßpark blühen heute noch zahllose Dianas, während gleichzeitig die Kräfte goldgelb aus dem dunklen Grün hervorleuchten. Ein zierliches Giebelhaus wohnt fröhlich über — ein Bild aus einem Märchenbuch, und prächtige Pläne festhalten vor dem heikelen Schloßpark auf und ab. Es ist, als sei hier in Dranienbaum die Zeit, da edle Frauen mit ihren Kammerfrauen auf den gepflegten Kieswegen hinundherlaufen, bis heute lebendig geblieben.

Dieselbe Giebelwand einer neobarockeren Monument, wenn man sich ein paar Kilometer nordwärts wendet und den Dörfler Park betritt. Auch heute noch kann man wie zu Goethes Zeiten durch die Seen, Kanäle und Weiden schlendern, sehr gerührt, wie die Götter dem Fürsten erlaubt haben, einen Traum um sich herum zu schaffen ... Nur eines wird man nicht immer finden: Verborgene Schönheit, die wir ja finden wollen. Zu viele Menschen haben schon dieses paradiesische Nirgendwo entdeckt, das hinterher zu einem Garten Eden gestaltet sich.

Verborgene Schönheit blüht in der beschaulichen Residenz Köthen mit ihrem schönen Schloß, den idyllischen Museen, der weitbekannten Staatlichen Hochschule für angewandte Technik und mit seinen Parkanlagen und Schmuckgärten. Und dann endlich an der Saale gelegen, das schönste Bernburg, mit den vielen Naturdenkmälern und dem hammernden Rhythmus der Arbeit in den Deutschen Solvan-Werken. Modernes Leben und Romanik reichen sich die Hände.

Vielleicht ist es richtig, wenn man als Städter, als Mensch der Technik nach all dieser märchenhaften Naturidylle mit dem Schloß einen Blick in ein Gebiet unermüd-

licher Schaffens ist, und damit den Bogen, der wieder zum eigenen Betätigungsfeld zurückführt, schließt. Das heißt, man muß schon noch ein solches Verlangen anknüpfen, denn in den Zielen des Verlepten-Madach-Katholizismus in Staßfurt liegt nur ein Dämmern. Es ist immer wieder ein eigenes Gefühl, Hunderte von Metern unter der Erde durch einen Meer von Salz zu waten, über Stöße zu springen und den Blick in die schwarze Tiefe tiefer Salzhallen dringen zu lassen. Kilometerweit wandert man im Schöße der Erde dahin, nur hin und wieder ein Fackel von der Grubenbahn strahlt. Zerknirschung hallen von den Wänden wider. Tagaus — tagein arbeiten und werden hier unten Menschen im Schweiß ihres Angesichts und sind zufrieden mit ihrem Leben, das schon ihr, der Verlepten, ist. Ein Mensch aus der Werkstatt aber, der froh, wenn er wieder das Tageslicht erblickt ...

Diese kleine anhaltische Reise wurde notwendig gemacht in drei Tagen gemacht. Man hat drei Stunden Zeit haben müssen, um all das, was festsitzend-patriga verifiziert, wirklich erleben zu können.

Die Große Stralkammer Naumburg tagte

Er wollte angeblich nur einen Ruß haben

Ein teures Liebesabenteuer / Der Nachtwächter als Retter in höchster Not

* Köthen. Ein Liebesabenteuer, das der 24jährige Alfred W. aus Göttrich am Abend des 14. Mai d. J. erlebte, wäre ihm unbezweifelbar zu stehen gekommen. Am fraglichen Abend hatte der junge Mann in Köpenitz ein Hotel betreten und sich auf der ersten Etage in einem Zimmer mit dem Namen 'Häufiges Mädchen aus Köpenitz' verabschiedet. Als die Angestellte in Göttrich ausstieg und ihr auf dem Bahnhof untergelegtes Fahrrad bestieg, ließ W. schnell nach Köpenitz, holte sein Fahrrad und radelte hinter dem Nachtwächter her. Er hatte es ein und bei seinem Sturz an. Die Begegnung wurde abgelehnt, doch der hartnäckige Liebhaber ließ sich nicht abweisen und fuhr bis an den Dorfrand mit. Hier wollte er das Mädchen schließlich zum Abschied und unternehmend rief: 'Hilf mir, ich bin ein armer Mann, ich habe keine andere Wahl.' Das er schreckte Mädchen setzte sich energisch zur Wehr und wurde schließlich durch den hinzukommenden Nachtwächter aus seiner Lage befreit.

Die Folge war eine Anklage wegen verbotener Verheiratung unehelicher Kinder, und jetzt stand der bisher noch völlig unbescholtene W. deshalb vor der Großen Stralkammer Naumburg. Der Ankläger bestritt eine uneheliche Abkunft und erklärte, er habe dem Mädchen zum Abschied nur einen Ruß rauben wollen. Da diese Angabe nicht einwandfrei widerlegt werden konnte, nahm Staatsanwalt und Gericht nur eine fällige Verurteilung an. Während der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis beantragte, erklärte das Gericht auf eine Bewährungsfrist von 100 RM, bisfünftens 50 Tage Gefängnis. Das Urteil wurde angenommen.

* Zeitz. Die 54jährige Witwe Luise F. aus Zeitz hatte sich vor der Großen Stralkammer Naumburg wegen fortgesetzter Aufruhr zu verantworten. Die Angeklagte wurde beurlaubt, in den Jahren 1933 bis 1937 ihre beiden Töchter und ein bei ihr wohnendes Mädchen an Männer verheiratet zu haben. Sie stellte die ihr zur Zeit zugehörigen Einkünfte mit dreier Töchter in Abrede, und das-

Jetzt Bückling und grünen Hering essen!

Die deutsche Gefängnisverwaltung hat jetzt in vollem Maße eingesetzt. Mitten in der letzten Woche sind über 150.000 Zentner grüne Heringe angeliefert worden, die übernehmend auf dem Hadergrund der Nordsee gefangen wurden. Die Berichte der auf Fang befindlichen Zentnerflotten berichten sehr optimistisch, daß auch in der kommenden Zeit mit großem Aufkommen zu rechnen ist. Der Verbrauch hat aber mit diesen stark erhöhten Sendungen nicht ganz Schritt gehalten, so daß es an einigen Marktplätzen bereits zu einer leichten Lückung gekommen ist. Der grüne Hering vor allem aber der daraus hergestellte Bückling, sollte deshalb jetzt in fleißiger Umfänge verzehrt werden. Der grüne Hering fällt in diesem Jahr in außerordentlich guter Qualität an. Die vorerkrankte Zeitschrift — 3/2 bis 1 Zent je 65 Kilogramm — entspricht den Bedürfnissen der Verbraucher. Es besteht aus keine Gefahr, daß durch eine verstärkte Nachfrage Preissteigerungen ausgelöst werden, da seit dem 1. August d. J. die Preise für deutsche Frühlingsheringe eingeleitet worden sind.

Schleuse Trotha. Wasserhand Interred Schleuse Trotha: 1,83 Meter, das sind fast achtern zwei Meter Höhe. Schiffahrt: Güterdampfer, Schlepper, Schleppschiffe, ein beladenes Kanonenboot, ein kleinerer Schlepper, zwei kleine Fahrzeuge von Zeitz und Zeitz.

Die Große Stralkammer Naumburg tagte

Er wollte angeblich nur einen Ruß haben

Ein teures Liebesabenteuer / Der Nachtwächter als Retter in höchster Not

* Köthen. Ein Liebesabenteuer, das der 24jährige Alfred W. aus Göttrich am Abend des 14. Mai d. J. erlebte, wäre ihm unbezweifelbar zu stehen gekommen. Am fraglichen Abend hatte der junge Mann in Köpenitz ein Hotel betreten und sich auf der ersten Etage in einem Zimmer mit dem Namen 'Häufiges Mädchen aus Köpenitz' verabschiedet. Als die Angestellte in Göttrich ausstieg und ihr auf dem Bahnhof untergelegtes Fahrrad bestieg, ließ W. schnell nach Köpenitz, holte sein Fahrrad und radelte hinter dem Nachtwächter her. Er hatte es ein und bei seinem Sturz an. Die Begegnung wurde abgelehnt, doch der hartnäckige Liebhaber ließ sich nicht abweisen und fuhr bis an den Dorfrand mit. Hier wollte er das Mädchen schließlich zum Abschied und unternehmend rief: 'Hilf mir, ich bin ein armer Mann, ich habe keine andere Wahl.' Das er schreckte Mädchen setzte sich energisch zur Wehr und wurde schließlich durch den hinzukommenden Nachtwächter aus seiner Lage befreit.

Die Folge war eine Anklage wegen verbotener Verheiratung unehelicher Kinder, und jetzt stand der bisher noch völlig unbescholtene W. deshalb vor der Großen Stralkammer Naumburg. Der Ankläger bestritt eine uneheliche Abkunft und erklärte, er habe dem Mädchen zum Abschied nur einen Ruß rauben wollen. Da diese Angabe nicht einwandfrei widerlegt werden konnte, nahm Staatsanwalt und Gericht nur eine fällige Verurteilung an. Während der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis beantragte, erklärte das Gericht auf eine Bewährungsfrist von 100 RM, bisfünftens 50 Tage Gefängnis. Das Urteil wurde angenommen.

* Zeitz. Die 54jährige Witwe Luise F. aus Zeitz hatte sich vor der Großen Stralkammer Naumburg wegen fortgesetzter Aufruhr zu verantworten. Die Angeklagte wurde beurlaubt, in den Jahren 1933 bis 1937 ihre beiden Töchter und ein bei ihr wohnendes Mädchen an Männer verheiratet zu haben. Sie stellte die ihr zur Zeit zugehörigen Einkünfte mit dreier Töchter in Abrede, und das-

Die Folge war eine Anklage wegen verbotener Verheiratung unehelicher Kinder, und jetzt stand der bisher noch völlig unbescholtene W. deshalb vor der Großen Stralkammer Naumburg. Der Ankläger bestritt eine uneheliche Abkunft und erklärte, er habe dem Mädchen zum Abschied nur einen Ruß rauben wollen. Da diese Angabe nicht einwandfrei widerlegt werden konnte, nahm Staatsanwalt und Gericht nur eine fällige Verurteilung an. Während der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis beantragte, erklärte das Gericht auf eine Bewährungsfrist von 100 RM, bisfünftens 50 Tage Gefängnis. Das Urteil wurde angenommen.



Das neuhergerichtete Bad am See in der Kurve bei Rollsdorf (Mansf. Seebad)

Singend heiß strahlt die Sonne schon reichlich vierzehn Tage hindurch vom hochsommerlichen Augusthimmel und die Menschen in den Dörfern des Mansfelder Seekreises sehen sich — wie überall in diesen schwülen Tagen nach Erfrischung und Abkühlung. Da bietet für eine ganze Reihe von Dörfern wie Wansleben, Feutschenthal, Amsdorf, Langenbosen, Hölzstedt u. a., der See an der Kurve in Rollsdorf unweit von Seeburg eine willkommene Badegelegenheit. Eben erst in diesem Sommer sind hier neue Bädanlagen entstanden, die einen überaus gepflegten Eindruck machen und auch noch weiterhin ausgebaut werden sollen. Schon von weitem locken farbige Sonnenschirme zum Aufenthalt, der sich wirklich lohnt; denn das Wasser des Sees hat eine angenehme Temperatur und hat außerdem den Vorzug verhältnismäßig klar zu sein. — An den Sonntagen und auch unter der Woche stehen auf dem Parkplatz vor dem Eingang zum Bad eine große Anzahl Autos, Motorräder und Fahrräder von den Badegästen, die aus der näheren und weiteren Umgebung sowie aus der Gegend Halle hierher kommen, um sich von der Sonne braunbrennen zu lassen oder sich in dem See zu erfrischen.

Wilhelm Weldin:

Flug nach Nirwana

„Steigen Sie ein, meine Herrschaften, zum Flug nach Karadi—Kalfutta!“ jagte der kleine Jander mit der Hornbrille und machte eine einladende Bewegung.

„Was er nur hat? dachte Leutnant Leslie O'Brien, während er sich unter den niedrigen Türschwamben der „City of Bombay“ bückte. Was hat mit ihm dieser Kerl mit dem lachenden Blick zu einem Flug Karadi—Kalfutta aufzufordern? Ich weiß doch selbst, daß ich im Begriff bin, nach Kalfutta zu fliegen. Oder weiß ich es nicht? Schweiberien waren plötzlich auf seiner Stirn. Aus einmal sah er in seinem Beobachtel, ohne recht zu wissen, wie er eigentlich Was genommen hatte.

Das Gesicht des Anders blieb unbewegt. „Ich sah den Vorkall eben in Form einer Vision. Und meine Visionen pflegen mit unheimlicher Bestimmtheit einzutreffen.“

„Matthäus der Hirtefang! Wenn sich wirklich, wie Sie behaupten, Benzindämpfe in der Kabine angesammelt haben, werde ich einmald mit einer Zigarette anzuhandeln, und dann wird es auch keine Explosion geben.“

Der Ander suchte höflich ablenken die Ängeln. „Es ist Schicksal, und Sie können es nicht ändern.“

„Sie werden eine Enttäuschung erleben, Herr ... Herr ...“

Rorne fahen Colonel Rowitt und Miß Craig. Und, richtig, da war auch der kleine Jander, durch den söhnlichen Kabinengang von ihm getrennt.

Draußen sprangen die Motoren an. Unruhig in der Federung wiegend rollte die „City of Bombay“ in den Flugplatz. Ein Stoß ... dies verdammten Leger ...

Der Ander lächelte: „Warum warnen Sie eigentlich die anderen Reisenden nicht? Jeher müßte ja ihrer Ansicht nach, er nachdem Sie an der Wandlung meiner Vision, die Sie als den Urheber der Katastrophe zeigt, aufweisen — durch das Anzünden einer Zigarette das Unglück hervorrufen können. Das Rauchen ist in den Flugzeugen der Imperial Airways nicht verboten.“

Gequält sah Leutnant O'Brien die Ängeln. Brighton — das Hotel „Eplanade“, stahl und sah die Brille des Kanals. Und Miß Craig fuhr mit ihren weichen, gepflegten Fingern durch sein Haar. Warum hatte Colonel Rowitt ihn nicht gelächelt, als er sich mit Miß Craig im Klubzimmer antraf? Hier flaneur! Und warum ätzerten die Hände? Ach ja, er sah doch in der „City of Bombay“ und flog von Karadi nach Kalfutta. Das war ja ganz natürlich. Nein, es war nicht natürlich. Sie in drei Erzeufls Namen er überhaupt hierher? Nichts, nichts, nichts, keine Erinnerung. Ein Loh zwischen Karadi und dem Hotel „Eplanade“ in Brighton. Argendine fehlte da ein Zusammenhang. Ein einziger Zehrer erlebte Leutnant O'Brien. Wo war er überhaupt? Er fühlte sich plötzlich hilflos wie ein verlorenes Kind. Nur eine Stimme hören! Argendine eine menschliche Stimme, die einen durch ihren Klang befähigt, daß alles Wirklichkeit war. Wiberlebend neigte er sich über den Kabinengang zu dem Jander.

Leutnant O'Brien wollte aufspringen, aber er konnte nicht. Es war, als ob eine fremde Macht in ihm gefahren wäre, die seine Entschlüsse hemmte. Er fühlte, wie er gegen feinen Willen seine Dofe zog. Seine Finger spielten nachdenklich, wie er es gewohnt war, mit der Zigarette, und er empfand sogar deutlich die gewohnte Wärme auf den Genuß des Nikotins.

„Was ist ja fürchtbar!“ hörte er gleichzeitig seine eigene Stimme wie von weit her auf den Jander einreden. „So tun Sie doch etwas, Mensch! Tun Sie etwas! Sie Teufel! Sie ...“

Automatisch führte seine rechte Hand die Zigarette an den Mund, und er konnte nicht weiterreden. Seine Pinke begann nach dem Feuerzug zu taugen. Der Jander sah ihn mit der höflichen Gleichgültigkeit der Orientalen an. „Meine Vision hat mir anzeigt, daß ich der einzige Überlebende der Katastrophe sein werde.“ sagte er mit ruhiger, feierlicher Stimme. „Ich weiß auch, daß Sie in Ihrer Briefstafel einige tausend Pfund mit sich führen. Geben Sie mir das Geld! Für Sie ist es wertlos, da Sie in wenigen Minuten nicht mehr unter den Lebenden weilen werden und es an Ihnen verbleiben würde. Bei mir ist es sicher. Es wäre sinnlose Verwilderung, das Geld der Vernichtung preiszugeben. Warum soll es nicht einem Lebenden zu gute kommen?“

Leutnant O'Brien fühlte den Griff des Janders an seiner Briefstafel. Eine tolle, wahnwitzige Wut erfaßte ihn. Er wollte auf die kleine Kreatur lospringen, sie erwidern — aber eine übermächtige Kraft presste seine Arme gegen die Zigarette und die Zündschloßmechanik. Dann blickte die Flamme auf, wurde im selben Augenblick zierlich und füllte den ganzen Raum. Leutnant O'Brien fühlte eine fengende Hitze um sich aufsteigen. Durch das Fenster sah er nach wie sich Himmel und Erde in rasenden Kreisen um das Flugzeug zu drehen begannen, dann schloß er, von einem jähren Schwindel erfaßt, die Augen.

„Verzeihen Sie eine Frage, die Ihnen vielleicht aus meinem Mund merkwürdig vorfallen wird: Wohin fliegen wir eigentlich?“

„Argendine, Leutnant O'Brien. Vielleicht ist nichts, das nach Nirwana. Vielleicht ist eine Welt, die keiner von uns kennt. Es wäre vernünftig, es anzunehmen.“

Leutnant O'Brien hatte den Mann verständnislos an, seine Hände frampften sich konvulsiv zusammen. Der Jander sah bleich und angestrengt aus. Seine Augen blickten unverwandt in die des Leutnants, aber es schien diesem, als wären sie blindlos, als wären sie nach innen.

„Als mehrere Minuten lang kein Stoß kam, öffnete er die Hebe. Er sah im Klubzimmer des Hotels „Eplanade“ in Brighton. Der exotische kleine Oppositier, der Colonel Rowitt, Miß Craig und ihm verprochen hatte, sie gemeinsam im hypnotischen Tiefstadium einen Flugzeugabsturz erleben zu lassen, war verschwunden — mit ihren Briefstafeln.“

„Verriekt!“ Sie sagten doch selbst vor Beginn des Fluges, daß wir von Karadi nach Kalfutta fliegen.“

Der Jander wurde um eine Schattierung bleicher, was bei fetter dunkler Hautfarbe den Eindruck machte, als verfarbe sich seine Haut in Grau. „Es war die Wirklichkeit von damals. Die Wirklichkeit von jetzt ist eine andere.“

„Ich finde das reichlich geheimnisvoll ausgebraut“, bemerkte Leutnant O'Brien ironisch. „Es war ihm dabei durchaus nicht überhaft zu Mut.“

Der angestrengte Zug wich aus dem Gesicht des Anders, und er machte plötzlich einen ganz unangenehmen, europäischen Eindruck. „Einschuldigen Sie, wenn ich mich etwas unklar angedrückt haben sollte“, sagte er in einem höflichen Konterfönsion. „Es ist dies meine Art, wenn mich die Verunsicherung überkommt. Der Sinn meiner Rede wird Ihnen sofort klar werden, wenn ich Ihnen sage, daß Sie in fünf Minuten eine Zigarette anzünden und damit die verurteilten Benzindämpfe, die sich insolge eines Schabens in der Brennstoffleitung abgelagert haben, zur Explosion bringen werden.“

Leutnant O'Brien fühlte den Griff des Janders an seiner Briefstafel. Eine tolle, wahnwitzige Wut erfaßte ihn. Er wollte auf die kleine Kreatur lospringen, sie erwidern — aber eine übermächtige Kraft presste seine Arme gegen die Zigarette und die Zündschloßmechanik. Dann blickte die Flamme auf, wurde im selben Augenblick zierlich und füllte den ganzen Raum. Leutnant O'Brien fühlte eine fengende Hitze um sich aufsteigen. Durch das Fenster sah er nach wie sich Himmel und Erde in rasenden Kreisen um das Flugzeug zu drehen begannen, dann schloß er, von einem jähren Schwindel erfaßt, die Augen.

„Sie sind verriekt!“ stieß Leutnant O'Brien gereizt hervor.



Dr. Hugo Eckener 70 Jahre alt

Dr. Hugo Eckener, der in der ganzen Welt bekannte deutsche Piloter der Luftschiffahrt und Betriebsführer des Luftschiffbaues Zeppehn in Friedrichshafen, vollendet heute das 70. Lebensjahr.

(Scherl-Bildarchiv-M.)

„Das Gesicht des Anders blieb unbewegt. „Ich sah den Vorkall eben in Form einer Vision. Und meine Visionen pflegen mit unheimlicher Bestimmtheit einzutreffen.“

„Matthäus der Hirtefang! Wenn sich wirklich, wie Sie behaupten, Benzindämpfe in der Kabine angesammelt haben, werde ich einmald mit einer Zigarette anzuhandeln, und dann wird es auch keine Explosion geben.“

Der Ander suchte höflich ablenken die Ängeln. „Es ist Schicksal, und Sie können es nicht ändern.“

„Sie werden eine Enttäuschung erleben, Herr ... Herr ...“

Rorne fahen Colonel Rowitt und Miß Craig. Und, richtig, da war auch der kleine Jander, durch den söhnlichen Kabinengang von ihm getrennt.

Draußen sprangen die Motoren an. Unruhig in der Federung wiegend rollte die „City of Bombay“ in den Flugplatz. Ein Stoß ... dies verdammten Leger ...

Gequält sah Leutnant O'Brien die Ängeln. Brighton — das Hotel „Eplanade“, stahl und sah die Brille des Kanals. Und Miß Craig fuhr mit ihren weichen, gepflegten Fingern durch sein Haar. Warum hatte Colonel Rowitt ihn nicht gelächelt, als er sich mit Miß Craig im Klubzimmer antraf? Hier flaneur! Und warum ätzerten die Hände? Ach ja, er sah doch in der „City of Bombay“ und flog von Karadi nach Kalfutta. Das war ja ganz natürlich. Nein, es war nicht natürlich. Sie in drei Erzeufls Namen er überhaupt hierher? Nichts, nichts, nichts, keine Erinnerung. Ein Loh zwischen Karadi und dem Hotel „Eplanade“ in Brighton. Argendine fehlte da ein Zusammenhang. Ein einziger Zehrer erlebte Leutnant O'Brien. Wo war er überhaupt? Er fühlte sich plötzlich hilflos wie ein verlorenes Kind. Nur eine Stimme hören! Argendine eine menschliche Stimme, die einen durch ihren Klang befähigt, daß alles Wirklichkeit war. Wiberlebend neigte er sich über den Kabinengang zu dem Jander.

Leutnant O'Brien wollte aufspringen, aber er konnte nicht. Es war, als ob eine fremde Macht in ihm gefahren wäre, die seine Entschlüsse hemmte. Er fühlte, wie er gegen feinen Willen seine Dofe zog. Seine Finger spielten nachdenklich, wie er es gewohnt war, mit der Zigarette, und er empfand sogar deutlich die gewohnte Wärme auf den Genuß des Nikotins.



Festbankett für den 75-jährigen Henry Ford

Auf dem großen Festbankett anlässlich des 75. Geburtstags Henry Fords wurde dem Jubilar auch das Großkreuz von Meisen überreicht, das der Führer und Reichskanzler dem Pionier des Autobaus zu seinem Ehrentag verliehen hatte. Auf dem Bild sieht man in der Mitte Henry Ford, rechts den deutschen Konsul Kapp aus Cleveland, der die Ueberreichung vollzog, und links den deutschen Konsul in Detroit, Hailer, beim Glückwunsch. (Associated-Press-M.)

Anders an seiner Briefstafel. Eine tolle, wahnwitzige Wut erfaßte ihn. Er wollte auf die kleine Kreatur lospringen, sie erwidern — aber eine übermächtige Kraft presste seine Arme gegen die Zigarette und die Zündschloßmechanik. Dann blickte die Flamme auf, wurde im selben Augenblick zierlich und füllte den ganzen Raum. Leutnant O'Brien fühlte eine fengende Hitze um sich aufsteigen. Durch das Fenster sah er nach wie sich Himmel und Erde in rasenden Kreisen um das Flugzeug zu drehen begannen, dann schloß er, von einem jähren Schwindel erfaßt, die Augen.

Als mehrere Minuten lang kein Stoß kam, öffnete er die Hebe. Er sah im Klubzimmer des Hotels „Eplanade“ in Brighton. Der exotische kleine Oppositier, der Colonel Rowitt, Miß Craig und ihm verprochen hatte, sie gemeinsam im hypnotischen Tiefstadium einen Flugzeugabsturz erleben zu lassen, war verschwunden — mit ihren Briefstafeln.

zu achten, daß nicht unaufrichte Geschäftsteile Mißbrauch mit fliegenden Namen trieben. Der Zeit der Stränger liegt darin, daß sie die im Lande angelegenen Namen des hohen japanischen Adels, meistens ohne auch nur eine formale Erlaubnis zu erwerben, mit ihren schwindelhaften Firmen in Verbindung bringen und den Ängeln erwecken, als ob die führenden Japaner die Direktoren ihres Unternehmens wären. Eine dreite Werbung nicht aus diesem „Profitorator“ den verbrecherischen Nutzen, allerlei patriotischen Stroh zu übermächtigen Preisen an den Mann zu bringen.

Man muß sich zu helfen wissen

Zu den sechster Jahren des 18. Jahrhunderts wanderten zwei junge deutsche Großbüdner aus nach Jamaica, um dort möglichst ihr Glück zu machen. Nach der Ankunft aber erkannten sie gar bald, daß sie ohne ein kleines Anfangskapital kaum je auf einen grünen Zweig kommen würden. Sie überlegten hin und her, was anzufangen.

Fünf Neger wurden weiß

Gelungene Versuche mit dem Hormon-Verfahren — aber hält es auch an?

Einem amerikanischen Biologen ist es gelungen, mit einer Hormon-Therapie 5 Neger sehr hellfarbig zu machen. Diese Nachricht hat in allen von Negern bewohnten Gegenden der Welt großes Aufsehen erregt. Der Traum der Neger, weiß zu werden, scheint der Verwirklichung näher gerückt zu sein.

Die Neger leben und leiden unter der Idee, daß sie nur durch ihre schwarze Farbe sich von den Amerikanern und Europäern unterscheiden. Sinzu kommen freilich noch die Frauen Haare und die Voden, die Wüsthinsen nicht zu verwechseln. Aber man erst einmal die schwarze Farbe fort wäre ...

hiefen einleitenden Bemerkungen wird man leichter die Experimente verstehen, die schon vor Jahren versucht wurden.

Als man vor einigen Jahren bestimmten Säugtieren Hormone entzog und diese Fischen einwirkte, war das Ergebnis überraschend: die vorher kleinen und grauen Fische wurden zu Goldfischen. Auch scheinen die Tiere viel lebhafter zu sein. Doch nach einigen Stunden hatte sich die goldene Farbe verloren. Die Fische hatten die injizierten Hormone neutralisiert. Auch mit Fröschen konnte man derartige Versuche mit bestem Erfolg durchführen. Es war jedenfalls damit erwiesen, daß eine schnelle Änderung der Farbe bei entsprechender Behandlung des Verdauungsapparates möglich ist. Man mußte natürlich nur nach einem Verfahren suchen, um den neuen Zustand auch stabil zu machen.

In den Negervierteln der amerikanischen Städte gibt es eine Anzahl schwarzer Willonäre, die ihre Neugierde auf eine sehr merkwürdige Art und Weise verdienen. Sie erfinden ein Mittel, um zum Beispiel die Haare glatt zu machen, so daß sie genau so felt am Schädel des Negers leben, wie etwa die Sonnenbrille eines gepflegten weißen Amerikaners. Oder aber ein Neger ließ sich zum Chirurgen ausbilden und nahm Operationen vor, durch die die Gesichtszüge sich mehr und mehr dem weißen Ideal näherten. Ueber Nacht aber wurde der Neger zum Willonär gewandelt, der durch ein Vertriebsverfahren, das sich freilich später als Vergiftungsprophete herausstellte, eine vollkommene Entfärbung der Haut erreichte. Jedoch starb sein Patient, nachdem er schmerzlich gemorden war ...

Nach diesen Experimenten war selbstverständlich der Schritt zum Versuch an Menschen nur noch eine Frage der Zeit und der Vorbereitung. Man wußte, daß die schwarze Haut des Negers das Ergebnis eines Hormon-Systems ist, das sich von dem Hormoninhalt des weißen Mannes stark unterscheidet. War man in der Lage, die Hormone-Exkretion des Negers zu durch Injektionen zu verändern, daß die Charakteristika des Hormon-Apparates des weißen Mannes hervortraten — dann mußte der Neger mehr oder weniger schnell eine helle Haut bekommen.

Aber weshalb hat man nicht schon längst ein Verfahren entdeckt, durch das die Farben am menschlichen Körper verändert werden können? Die Unterschiede in der Farbe der Haut, der Haare oder der Augen hängen von dem Reichum oder dem Mangel an Pigment ab. Außerdem kommt natürlich noch die Pigmentart als wichtiger Faktor in Frage.

Das Pigment aber ist von den Hormonen abhängig, von denen es in die einzelnen Teile des Körpers abgefordert wird. Wenn wir alt werden, werden unsere Haare weiß, weil nach und nach das Pigment aus den Haaren verschwindet unter dem Einfluß einer veränderten Hormonalität. Die Hormone sind Produkte von Drüsen, die keine eigentliche „Abföhrung“ besitzen. Die Hormone werden nicht in einem bestimmten Teil des Körpers geföhrt, sondern die Sekretion geht in das Blut über und wird von dort aus gleichmäßig auf den ganzen Organismus verteilt. Nach

Und wirklich glückte es in Amerika durch die Hormontherapie, die Haut von fünf Negern hellfarbig aufzuhellen. Die Neger wurden im Laufe von vier Wochen bleich und blass, wobei allerdings vorläufig ein brauner oder gelber Ton in der blaffen Farbe zurückblieb. Doch man ist fest davon überzeugt, daß mit einer weiteren Erforschung des Hormon-Systems die Färbung des Negers von schwarz auf weiß schon in Kürze regelmäßig möglich ist. Es wird sich dann zeigen, ob der Traum der Neger in irgendeiner Form Wirklichkeit wird.

Schwinder mißbrauchen Japanes Adel

Die patriotischen Geföhle, die jetzt anlässlich des chinesischen Krieges in Japan besonders ausgeprägt hervortreten, sind von allerlei Geschäftemachern ausausbeutet worden, denen nur die unaufrichten Gewerbe unterbreiben werden sollen. Das kaiserliche Konsulministerium in Tokio hat sich mit einer Warnung an den japanischen Adel gewandt, besser als bisher darauf

Da ließ sich schließlich der eine, nachdem er sich ausgelesen, von dem anderen schlarlachschwarz anstreichen und das Haar scheren. In diesem Zustand ließ er sich zu einem Negerschänder führen, der den auf gemachten, mühseligen Mann lediglich für 50 Pfund Sterling kaufte und sich wegen des für einen Neger ungewöhnlich edlen Gesellschafts heimlich zu seiner gewinnbringenden Erwerbung beglückwünschte.

Am ersten Abend schon entloß der Neger, fehrte zu seinem Bruder zurück, wurde gewaschen und war wieder ein Weißer.

Der Händler feste eine hohe Belohnung auf den Einfang des schönen Schwarzen, aber natürlich ohne Ergebnis.

Nun fingen die beiden Brüder an zu arbeiten und Geschäfte zu tätigen, hatten Erfolg und konnten sich nach einigen Jahren mit einem Vermögen von 20.000 Pfund zur Heimreise in ihr Vaterland rühen.

Kurz vor der Abfahrt machten sie dem Negerschänder ihre Aufwartung, hatten ihn über den Zusammenhang auf und schickten ihm die feinerste angelegte Summe mit guten Zinsen zurück. H. R.



„Eine Frau kommt in die Tropen“

Hilde Krüger spielt in dem neuen Terrafilm die Frau, die nach Afrika geht, um einen jungen Mann vor Dummheiten zu bewahren (Foto: Terra)

Wirtschaftszeitung

Erzeugerpreise für Speisekartoffeln

Nach einer Anordnung der Hauptpreiskommission der Reichsregierung...

Überflüssig gewordene Stellenerfassung

Vor einigen Jahren traf die Reichsregierung mit dem Reichsarbeitsführer eine Vereinbarung...

Kraftwagen-Güterfernverkehr belebt

Wenn das Reichliche Ertragnis des gesamten öffentlichen Güterfernverkehrs im zweiten Vierteljahr...

Wiederholt doch schon erkennen, daß die für das erste Vierteljahr festgesetzte Verbrauchsabnahme...

1938 hat sich der 233. Verkehr zwar nur um 1,7 Proz. erhöht; dabei ist aber zu berücksichtigen...

lichen Brotgetreidebestände werden also bei den Wägen jederzeit greifbar sein...

Mühlen müssen Brotgetreide einlagern

Die Anordnung muß bei Roggen bis zum 15. September d. J., bei Weizen bis zum 31. Oktober d. J. durchgeführt sein

Der Reichsarbeitsführer erläßt durch die Hauptpreiskommission der Reichsregierung...

Die Anordnung muß bei Roggen bis zum 15. September d. J., bei Weizen bis zum 31. Oktober d. J. durchgeführt sein

Institut für Erleichterung der internationalen Effektenarbitrage

Ein Konfortium, bestehend aus vier führenden britischen, vier französischen, drei schweizerischen Bankhäusern...

Mittwoch, 10. August 1938

Kleine Anzeigen: Keine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht...

Mittwoch, 10. August 1938

Kleine Anzeigen

Den lang gehaltenen Wunsch... Geb. Jungblut

Offene Stellen: Stellungsuchenden sind empfohlen die Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen...

Sprechstundenhilfe: mit zweiaugen Umfassungen, zuverlässig...

Mädchen: nicht unter 18 Jahre alt, für Küchen- und Hausarbeit...

Mädchen: fleißig, mit nur gut. Zeugnisse, nicht unter 20 Jahren...

Kaltmasset: und Küchenbeistelle, die bereits in Erfahrung gearbeitet hat...

Bediener Geldhelfer: für sofort gesucht, Tarif, Schwabing über Halle a. S.

Bediener Geldhelfer: für sofort ein. Schwabing, über Halle a. S.

Junger Geldhelfer: für sofort ein. Schwabing, über Halle a. S.

Zwei Fahrer: für sofort ein. Schwabing, über Halle a. S.

Bädergehilfe: Selbständ. arbeit. Bädergehilfe wird für sofort gesucht...

Waldfrau od. Waldmädchen: Suche in frauen losen Gansbath gründerstraße 18...

Koch od. Kochfrau: 14 Tage als Ausbilderin gesucht...

Hausgehilfin: Saubere Hausgehilfin i. Z. gesucht...

Lüdiges Hausmädchen: für hohem Lohn gesucht...

Praktikant: arbeitsl., williges junges Mädchen in schulelängiger Hausgehilfin...

Mädchen: Suche zum 15. 8. oder 1. 9. meines Reichs in ebrich...

Bediener Geldhelfer: für sofort ein. Schwabing, über Halle a. S.

Bediener Geldhelfer: für sofort ein. Schwabing, über Halle a. S.

Junger Geldhelfer: für sofort ein. Schwabing, über Halle a. S.

Zwei Fahrer: für sofort ein. Schwabing, über Halle a. S.

Möchten Sie immer im Bilde sein? Mehr als 50 Anleihschränke...

Mitteldeutsche Illustrierte: 4-5 X im Monat mitgeliefert...

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Möbel-Philipp: alle Fabrikate auch Teilzahlung hier!

Untericht: Neue Abendkurse Kurzschrift Masch-Schreib. Buchführung

Untericht: Kaufmännische Privatlehre Wilhelm Baer

Untericht: Kurslehre Maschinenschreiben

Untericht: Einzelkurse in Kurzschrift, Buchführung...

Untericht: Heiratseuche Tüchtiger Bäckermeister

Untericht: Heiratseuche Tüchtiger Bäckermeister

Untericht: Heiratseuche Tüchtiger Bäckermeister

Untericht: Heiratseuche Tüchtiger Bäckermeister

Untericht: Heiratseuche Tüchtiger Bäckermeister

Untericht: Heiratseuche Tüchtiger Bäckermeister

Untericht: Heiratseuche Tüchtiger Bäckermeister

Hallesche Salzwerke und Chemische Fabrik Kalbe a. A.

Weitern fand im Verwaltungsgebäude der Deutschen Bank in Halle a. S. unter Vorsitz des Kommerzienrates Hermann Rößler...

Entsprechend der im Berichtsjahre günstigen deutschen Wirtschaftslage konnten sich die Betriebe weiter entwickeln und insbesondere...

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage für die Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Seiter, trocken, über Mittag nicht mehr so warm wie bisher. Nacht härtere Abkühlung.

im Berichtsjahre der Salinenbetrieb nur mit großen Unterbrechungen geführt werden, weil der periodenmäßige Abfall die volle Ausnutzung der Anlage nicht ermöglichte...

Die GWS der Hallische Salzwerke und Chemische Fabrik Kalbe a. A. war an der Saale, in der 1.949.000 RM, des RM wertigen waren, stimmte dem Vorkauf der Verwaltung...

Aus den abschließenden Erklärungen des Aufsichtsratsvorsitzers, Dr. Hermann Ködlich, ging hervor, daß sich das laufende Geschäftsjahr weiterhin durch angenehme Zeiten auszeichnet.

Durch königlichen Beschluß ist das überflüssige Schlachtabfall für Goldmünzen und Ringgold mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Hallischer Schlachtviehmarkt

Table with columns for animal types (Rinder, Schweine, etc.), quantities, and prices. Includes sub-sections for 'Für 50 kg Lebendgewicht' and 'Für 50 kg Lebendgewicht'.

Schiffahrtsgeschäft auf der Mittellebte

Zu der vergangenen Woche war das Schiffahrts-geschäft auf der Mittellebte ruhiger. Anfolge des niedrigen Wasserstandes aber, der nur eine Störung...

Magdeburger Zuckerquotierungen

Magdeburg, 9. Aug. Weizacker-Preise einseitig. Saag und Verbräucherpreise für 50 kg brutto für netto ab Wert...

Wasserstände von heute

Table showing water levels for various locations like Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle, Halle.

Advertisement for 'Frauenehre' film featuring Loretta Young and Robert Taylor. Includes text about the film's success and showtimes.

Advertisement for 'Gr. Ulrichstraße 51' featuring 'Asia-Films' and 'Riesenexpedition'. Includes details about the film and showtimes.

Advertisement for 'Schauburg' featuring 'Kriminal-Film Schüsse in Kabine 7'. Includes details about the film and showtimes.

Advertisement for 'Deutschlandsender' featuring 'Europa-Wetterstationen'. Includes details about the service and showtimes.

Advertisement for 'Volksfestwiese des Laternenfestes' featuring 'Fröhlicher Ausklang unter dem Bänderbaum'. Includes details about the event and showtimes.

Advertisement for 'Riesenexpedition' featuring 'Die Brennpunkte des Weltgeschehens'. Includes details about the film and showtimes.

Advertisement for 'Kurhaus Bad Willekind' featuring 'Konzert' and 'Frühkonzert'. Includes details about the performances and showtimes.

Advertisement for 'Gesellschaftsreisen' featuring 'Ausflug ins herrlich gelegene Mühlta'. Includes details about the excursion and showtimes.

Advertisement for 'Mittwoch, 10. August' featuring 'Ausflug ins herrlich gelegene Mühlta'. Includes details about the excursion and showtimes.